

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für 2 Bl. 20 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Bl. 22 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Dietz.

Dietz'sche Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamzeile 10 Pf.
Ausgabestelle:
Dietz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

Verbinden mit dem

Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Nr. 210

Dietz, Montag, den 9. September 1918

24. Jahrgang

Die Deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 8. September abends (B. B. Amtlich)
Von den Kampfzonen nichts neues.

7. Großes Hauptquartier, 8. September (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront stehen wir überall in untern Stellungen. Der Feind suchte gestern südlich der Straße Peronne—Cambrai mit starker Kräfte an sie heranzukommen. Nachhuten stellten ihn zum Kampf, welchen überlegenem Gegner kämpfend aus und schlugen am Abend westlich der Linie Couzeaucourt—Epehy—Templeux heftige Angriffe ab. Weidseitig der Somme ist der Feind auch gestern nur zögernd gefolgt. Wir stehen mit ihm in Linie Vermand—St. Simon und am Crozatkanal in Gefechtsstellung. Rördlich der Aisne hat sich der Artilleriekampf verschärft. Westlich von Premontre—Vrancourt leisteten starke Teilangriffe des Gegners. Südlich der Aisne hat sich der Feind an unsere Linien südlich von Baugillon herangearbeitet. Starke Angriffe zwischen Baugillon und westlich von Bailly, die sich bis zum Abend mehrfach wiederholten, wurden abgewiesen.

Zwischen Aisne und Vesle ließ die Kampftätigkeit nach. Infanterieabteilungen brachten aus belgischen Linien südlich von Merkem Gefangene zurück. Rördlich von Armentieres wiesen wir erneute Angriffe der Engländer ab.
Der Erste Generalquartiermeister
Lubendorff.

7. Großes Hauptquartier, 7. September (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe, von Kronprinz Rupprecht und Generaloberst v. Boehn.

Nordwestlich von Vangemard machten bayerische Truppen bei örtlichem Vorstoß mehr als 100 Gefangene. Südlich von Ypern schlugen wir mehrfache Angriffe der Engländer zurück.

An den Schlachtfeldfronten entwickelten sich heftige Infanteriegefechte im Vorgebiet unserer Stellungen. Unsere Nachhuten zwangen den Feind in Linie Flus-Vermont-Longueval zur Entwicklung und zu verlustreichem Angriff. Unsere Schlachtfeldflieger griffen feindliche Kolonnen beim Uebergehen über die Somme bei Brie und St. Christ mit Erfolg an. An der Somme und Dife ist der Feind über Ham und Chauny gefolgt und stand am Abend im Kampfe mit unseren Nachhuten in der Linie Aubigny—Walleron—Mumont. Zwischen Dife und Aisne lebhaftes Vorkampfe. Weidseitig von Baugillon wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Westlich von Bailly stehen wir an der Aisne in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab.
Der Erste Generalquartiermeister
Lubendorff.

Zur Kriegslage.

Basel, 5. September. Am Schluß seines Berichtes über die Kriegslage schreibt Militärkritiker Stegemann im „Bund“: An der Westfront ist es noch recht still geblieben. An erfolgreichem Vorgehen der Armee Pershing gegen die Aisne und den Damentweg glauben wir nicht. Es wird dazu harter französischer Artillerie und starker Angriffe der Nachbararmeen bedürfen. Denn der frontale Angriff auf den Damentweg ist die schwierigste Aufgabe, die einer Armee gestellt werden kann. Man wird erst aus den Nachhuten, die hoch östlich von Soissons anordnet, und aus dem Artilleriebeschuss, den das für Flankenangriffe hat, erkennen können, wie sich die Allierten den Fortgang einer erfolgreichen Offensive denken, die jetzt auf neue Hindernisse stößt und alles an deren Ueberwindung setzen muß, um nicht in einem strategischen Rückzug zu enden, der, wie der Feind, im Stellungskrieg erstickt und dem Gegner, der seit dem 18. Juli von Ausfällen lebt, die Initiative zurückgibt.

Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader.

WTB Berlin, 6. Sept. In den drei Nächten vom 1. zum 2., 2. zum 3. und 3. zum 4. September belegten die deutschen Bombengeschwader militärische Ziele hinter der französischen und englischen Front in zahlreichen Flügen mit der Riesensumme von 201257 Kilogramm Bomben. Eine Flugzeugbesatzung warf in vier Flügen allein 3200 Kilogramm Bomben ab. Bei den Angriffen galt es vor allem, die für den Nachschub im Großkampfbereich wichtigen Bahnhöfe und Hauptkapellplätze zu treffen. So wurden die Bahnhöfe Poperinghe, Villers, St. Pol, Abbeville, Arras und Roubaix ausgiebig mit Bomben beschoßen und überall gute Treffer erzielt. Zahlreiche Brände und Explosionen bezeichneten noch Stundenlang nach dem Angriff die Wirkung der deutschen Bomben. Ferner galt es, die stark besetzten Ortschaften hinter der feindlichen Front anzugreifen und die Truppen zu beunruhigen. Zahlreiche

Brände und Explosionen von Munitionskapseln in Peronne, Croisilles, Combles, Rohe und Montdidier leuchteten den deutschen Fliegern noch lange auf ihrem Heimfluge. Wo zahlreiche Richter in den Waldlagern starke Besetzung verrieten, wurden sie ausgiebig mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen. Straßenverkehr bekämpften die deutschen Geschwader wiederholt erfolgreich mit kleinen Bomben und Maschinengewehren. Marschierende Kolonnen zerstoben in schleuniger Flucht und suchten in Gräben und hinter Hecken Deckung vor dem mörderischen Maschinengewehrfeuer. Ein Flugzeug erzielte aus niedriger Höhe mehrere Volltreffer in einer langen Munitionskolonne zwischen Bray und Peronne; zwei Wagen flogen mit starker Explosion in die Luft. Auf mehreren feindlichen Flugzeugplätzen vernichteten Brandbomben Zeltballen und verursachten Explosionen von Benzin tanks. Bei allen Flügen war die feindliche Gegenwehr durch Abwehrkanonen, Maschinengewehre, Scheinwerfer und Jagdflugzeuge auffallend stark. Um so höher sind die Leistungen der deutschen Geschwader zu bewerten. Sie reihen sich würdig den Taten der deutschen Jagdflieger an, die vom 1. bis einschließlich 4. September 131 feindliche Flugzeuge und 28 Ballone zum Absturz brachten.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 7. September 1918. Amtlich. An der englischen und nordfranzösischen Küste versenkten unsere U-Boote 12 000 T. Reg.-Tonnen.

WTB Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Im englischen Sperrgebiet wurden von unseren U-Booten 11000 T. Reg.-T. versenkt.

Der Abschluß des deutsch-russischen Vertragwerks.

Berlin, 6. Sept. Heute nachmittag erfolgte der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-russischen Ergänzungsvertrags zum Brster Friedensvertrag. Bekanntlich sind zwischen Deutschland und Rußland drei Verträge abgeschlossen worden, der eigentliche Ergänzungsvertrag, das deutsch-russische Finanzabkommen, sowie das deutsch-russische Privatvertragsabkommen. Diese Verträge treten nunmehr in Kraft, nachdem sie vom Vollsatzungsamt der Sowjetregierung mit mehreren hundert gegen zwei Stimmen genehmigt worden sind.

Telephonische Nachrichten.

Stockholm, 8. Sept. Neutermeldung. Es wird mitgeteilt, daß ein italienisches Kontingent in einem nördlichen russischen Hafen eingetroffen ist.

Berlin, 8. Sept. Nach einer Meldung des Berl. Vol.-Anz. aus Lugano zufolge, sollen in St. Jago, in Chile, im Hafen und in Docks liegende deutsche Dampfer in die Luft gesprengt worden sein.

Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und der Ukraine?

Wien, 6. September. Am 31. August wurde der Vorstehende des Warschauer Staatsrates Pulawski vom Hetman Storopadski empfangen. Die Audienz steht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und der Ukraine.

Deutschland.

Berlin, 6. September. (B. B.) Dem „Staatsanzeiger“ zufolge, wurde der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Waltraf, zum Bevollmächtigten Preußens beim Bundesrat ernannt.

Frankreich.

Von der schweizerischen Grenze, 6. September. (Telegr.) Die Deuere rügt die Ungleichmähigkeit in den Urteilen der französischen Militärgerichte. Das Blatt führt zwei Beispiele an, die nicht nur Zeugnis von der Schreckensherrschaft der französischen Kriegsgerichte geben, sondern auch den Stimmungsentwurf zwischen den Pfaffen der heutigen Nacht-haber und der Denkwelt im Volk auffallend beleuchten. Im ersten Falle handelt es sich um einen Soldaten, der erklärt hatte, er schäme sich, Franzose zu sein. Im zweiten Falle war es ein Handlungsreisender, der bei einem Gespräch im Eisenbahnzug gesteuert hatte, der Krieg werde noch sieben Jahre dauern, und 200 feindliche Flieger könnten über der französischen Hauptstadt erscheinen, wenn die Deutschen nur wollten. Beide Fälle wurden von ein und demselben Kriegsgericht im August abgeurteilt, und zwar erhielt der Soldat wegen Aufrufes einen Monat Gefängnis, während der Handlungsreisende wegen „Defaitismus“ mit sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde. Angesichts dieses Mißverhältnisses bemerkt die Deuere, daß es heute in Frankreich viel geratener sei, aufrührerische statt defaitistische Reden zu halten.

Holland.

Amsterdam, 6. Sept. Einem hiesigen Blatte zufolge soll binnen kurzem in Amsterdam eine neue holländische Flugzeugfabrik gegründet werden, die ungefähr 30 Flugzeuge täglich, vor allem Jagdflugzeuge herstellen werde. Auch die Motore werden niederländische Fabrikate sein.

Japan.

Einer Meldung des Berliner Volksanzeigers aus Genf zufolge, beabsichtigt Japan nach Pariser Blättern sich den gegen Oesterreich-Ungarns Staatseinheit gerichteten Erklärungen Englands und der Vereinigten Staaten anzuschließen. Als wahrscheinlich gilt insbesondere eine Vereinbarung Japans mit den Tschecho-Slowaken.

Spanien.

Von der schweizerischen Grenze, 6. Sept. Französischen Meldungen zufolge sieht man in politischen Kreisen der spanischen Hauptstadt der Entwicklung der deutsch-spanischen Verhandlungen mit großer Ruhe entgegen. Der König hat den deutschen Botschafter, Grafen Katibor, in Audienz empfangen. Der Nouvelle Correspondence zufolge sei eine Verschmelzung der beiden politischen Gruppen des Grafen Romanones und des Marquis Albucemas nicht ausgeschlossen. Gegenwärtig sei keine Partei in Spanien stark genug, um einen entscheidenden Einfluß auf die Regierung auszuüben. Sowohl die Konservativen wie die Liberalen versuchten darum, ihre Freunde zusammenzufassen, um dann, je nach dem Mehrheitsverhältnis, die Macht zu übernehmen.

China.

WTB Peking, 5. Sept. Habas. Gaimahet-jung ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt worden. Die Wahl des Vizepräsidenten ist auf ein späteres Datum vertagt worden.

Schweiz.

Berlin, 7. Sept. Wie dem B. L. A. aus Basel berichtet wird, ist gegen zwei Uhrenfabrikanten im Kanton Neuchâtel ein militärisches Verfahren eingeleitet worden, weil sie entgegen den Vorschriften einen auf Schweizer Gebiet verirrten französischen Flieger nach Frankreich entweichen ließen.

Die Reise des Bayerischen Königs nach Sofia.

WTB München, 7. Sept. Ueber die Reise des Königs von Bayern wird aus Belgrad telegraphiert: Der König fuhr mit dem Dampfer Herzogin Sophie nach Pansjova. Von dort geht die Reise durch das Eiserne Tor nach Widin und Bompalonka, wo am Samstag die Ankunft erfolgen wird. Auf der Fahrt wird der König einige an der Donaustraße liegende bayerische Truppenteile besichtigen. Von Bompalonka erfolgt die Weiterreise mit der Bahn nach Sofia.

Der Hetman beim Kaiser.

Berlin, 9. Sept. Der Hetman der Ukraine wurde am Samstag in Wilhelmshöhe vom Kaiser empfangen. Bei der Frühstückstafel brachte der Monarch auf seinen Gast einen Trinkspruch aus, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine, die zu wechselseitiger Ergänzung berufen erschienen, sich immer fester und inniger gestalten möchten. Der Hetman erwiderte mit tiefem Dank. Durch die mächtige Unterstützung des Deutschen Reiches und seiner hohen Verbündeten habe das ukrainische Volk die völkerrechtlichen Grundlagen für seine staatliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit erworben.

Der Großfürst über Krieg und Frieden.

Das Moskauer Blatt Cambana veröffentlicht ein Interview mit dem Großfürsten Salaf Pascha, der auf der Fahrt nach Wien und Berlin gestern Sofia passierte. Der Großfürst erklärte, er sei stets der größte Anhänger der türkisch-bulgarischen Verständigung gewesen und halte dafür, daß sich Bulgarien und die Türkei gegenseitig unterstützen müßten, weil darin beider Rettung liege. Alle türkisch-bulgarischen Streitfragen würden eine glückliche Lösung finden; auch die Lösung der Dobrußafrage würde Bulgarien befriedigen. Bezüglich der Frage des Krieges gab Salaf Pascha der Meinung Ausdruck, die Entente werde sich bald überzeugen, daß die Fortsetzung des Krieges für sie keine wesentliche Besserung der Lage bringen könne. Damit würden für die Friedensverhandlungen günstige Bedingungen geschaffen werden.

WTS. Großes Hauptquartier, 7. September.
(Telegr.) Vom Oberhofmarschallamt wird uns mitgeteilt: Neuerdings sind von verschiedenen Zeitungen Nachrichten über die Misachen der Erkrankung der Kaiserin sowie über die Verschlimmerung in deren Befinden gebracht worden, die den Tatsachen durchaus nicht entsprechen. Wie demgegenüber versichert werden kann, befindet sich Ihre Majestät in erfreulicherweise fortschreitender Besserung und unternahm bereits Spaziergänge und Spazierfahrten. Eine Vadekur ist ärztlicherseits nicht im Aussicht genommen.

Berlin, 7. Sept. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Moskau schreitet die Untersuchung in der Sache des Attentats gegen Lenin vorwärts. In der Angelegenheit der von französischen und englischen Diplomaten angeordneten Verschöbörung werden die Verhandlungen nicht weniger energisch fortgesetzt. Neue, sensationelle Enthüllungen stehen bevor.

Amsterdam, 8. Sept. Telegraphenunion. Aus Wladivostok wird gemeldet: Die Japaner haben Chabarowsk besetzt.

11: Aus der Rhön, 8. September. Eine abergläubische Bauernwitwe in Schönnau wurde gründlich geprellt. Bei ihr erschien eine Zigeunerin und erklärte, ein gewisses Kleid, ein bestimmter Geldbetrag und die beste Kuh im Stalle brächte Unglück, wenn Kleid und Geld nicht auf dem Kreuzberg gewaschen und die Kuh nicht sofort verkauft würde. Flugs handigte die Witwe dem Weibe Kleid und 160 Mark zur Weihe aus, verkaufte die Kuh für 980 Mark und gab auch dieses Geld der Zigeunerin zwecks — Weihe auf dem Kreuzberg. Vergeblich aber wartet bis heute die Schönnauer Bäuerin auf die Rückkehr des Zigeunerweibes.

Es muß die nächsten Häuser aufsuchen, und dort solange bleiben, bis die Beendigung des Alarmzustandes bekannt geworden ist. Wer auf freiem Felde ist, oder wer nicht rechtzeitig Haus zu erreichen vermag, legt sich am besten platt auf Boden. An Fenstern, Türen, Balkonen und Dächern darf niemand zeigen; Schutz lediglich hinter den Haustüren zu suchen, ist zwecklos, weil sie von Bombenplittern leicht durchdrungen werden. Die Inhaber der im Erdgeschoß befindlichen Wohnungen und in deren Ermangelung, die Inhaber des höchsten Stockwerks sind verpflichtet, den in den Häusern Schutz suchenden Personen Einlaß zu gewähren und die Thüren zu öffnen. Größere Ansammlungen sind in den kleinen Räumen zu vermeiden. Ehrenpflicht eines jeden Bürgers ist es, die Kinder in seinen Schutz zu nehmen und Sicherheit zu bringen. 2. Besten Schutz bietet das Verstecken in unteren Geschossen (Erdgeschoß und Kellergeschoß) der unzerstörten Gebäude und zwar in den in der Mitte gelegenen Räumen. Die Bewohner der oberen Geschosse begeben sich besten nach den unteren, wo größere Sicherheit vorhanden. Im Uebrigen ist Schutz hinter Fensterpfeilern und gemauerten Wänden zu suchen. Es empfiehlt sich, bei den Fliegerangriffen die Fenster zu öffnen, um dadurch ihre etwaige Zerstörung durch den Luftdruck etwa in der Nähe plagerender Bomben oder durch herabfallende Sprengstücke sowie eine Verletzung von Personen durch Glassplitter zu verhindern. Die Gasleitungen und Wasserleitungen in den Häusern und in den Wohnungen sind abzustellen. 4. Pferde werden möglichst von Fuhrwerken abgesträngt und in geeigneten Boxen untergestellt. 5. Die Straßenbahnfahrzeuge, Züge, Schaffner haben die Wagen zu verlassen und in den nächsten Häusern Schutz zu suchen. 6. Kirchenbesucher bleiben

Der Magistrat.

Diezerstraße 50 b. [721. | die Geschäftsstelle.

Amplifier

...se selbst,

Zermischte Nachrichten.

Nichtamtlicher Teil.